

Liebe Freunde der Fahrrad-Weltreise,

hier kommt die aktuelle Ausgabe unseres monatlichen Newsletters :)!

1) Neues Konzept!

Baku wird uns wahrscheinlich für immer in Erinnerung bleiben – als die Stadt, in der wir uns *beinahe* getrennt hätten. Puh!

Es wäre etwas viel euch genau zu erklären warum, aber grob gesagt haben wir in den 6 Monaten 24/7-Beziehung langsam aber sicher ein paar Fässer zum Überlaufen gebracht. Auf einem dieser Fässer stand „Zukunftspläne“, auf einem anderen könnt ihr euch einen großen Aufkleber mit den Worten „Fotos, Filme, Social Media“ vorstellen... Während Magda nämlich hochmotiviert ist unsere Reise zu dokumentieren und dafür auch gerne viel Zeit und noch mehr Mühe investiert, ist Manu das alles ein bisschen zu viel. Aber während unserer Beziehungskrise in Baku haben wir wirklich viel geredet und diskutiert und so langsam kristallisiert sich ein Kompromiss daraus hervor. Und der sieht vor, den Newsletter und unser Social-Media-Konzept sehr bald umzustrukturieren und unsere Aufgaben anders zu verteilen. Wenn der Plan fertig ausgeheckt ist, erzählen wir euch mehr dazu! Nur so viel: Wir freuen uns beide drauf :)!

2) Was ist Besonderes passiert?

Die Mädelsstour von Magda und ihrer Cousine Aline verlief wunderbar und bis auf einen kleinen Sturz auf den rutschigen Straßen der Altstadt von **Sheki** (Es waren sofort zehn Herren zum Helfen zur Stelle, haha!) auch ohne nennenswerte Zwischenfälle. Da wir wirklich viel von **Ganja** gehört hatten, die historische Stadt aber leider so gar nicht auf dem Weg lag, haben wir kurzerhand unsere Räder im Garten einer älteren Dame in Sheki zurückgelassen und einen Tagesausflug dorthin gemacht. Es gab alte Schwefelbäder und Moscheen zu bestaunen, Karawansereien und vor allem das Mausoleum eines Sohnes von Imam Mohammed Bagir - nicht nur für Muslime ein ganz besonderer Ort.



In **Ismayilli** haben wir Cousinen unser Karma dann ins Unendliche katapultiert: Wir haben ein Leben gerettet. Und zwar das von Iki, einer kleinen grau getigerten Straßenkatze, die so verlassen und mager war, dass man sie einfach ins Herz schließen und mitnehmen *musste*. Ihren Namen, der auf Aserbaidtschanisch einfach nur „Zwei“ bedeutet, den hat sie bekommen nachdem sie laut kreischend zwei ganze Würstchen verschlungen hat, die mindestens so groß waren wie ihr Kopf. Unglaublich, wie ausgehungert sie war! Iki ist 250km bis Baku mitgeradelt, lag dabei gemütlich in der Lenkertasche, hat drei Nächte mit uns beiden gezeltet und sogar eine Maus gefangen. In Baku hat das Cousinen-Karma dann seine volle Wirkung entfaltet: Durch eine Reihe glücklicher Zufälle hat Iki in einer schottischen Auswandererfamilie ein sehr liebevolles neues Zuhause gefunden. Was für ein happy end!

Zusammen mit Aline haben wir ein paar Ausflüge gemacht, bevor sie zurück nach Stuttgart geflogen ist. Zum Beispiel waren wir im Gobustan-Nationalpark, in dem man neben Matschvulkanen auch Höhlenmalereien bestaunen kann.



Nachdem Aline dann abgereist war und wir wieder zu zweit waren, haben wir uns wirklich viiiiele Tage Zeit für unsere übergelaufenen Fässer genommen... und trotz allem aber auch Spaziergänge gemacht um die Stadt weiter zu erkunden. Und obwohl wir es mit Skylines und Wolkenkratzern eigentlich nicht so haben, fanden wir die drei **Flame Towers** wirklich wahnsinnig cool! Magda hat einen kurzen Film darüber gebastelt, wie wir uns in einen der

Türme gesneakt haben um einen Blick von ganz oben über die Stadt und das kaspische Meer zu erhaschen. Und um die berühmten Flammen der Türme bei Nacht von ganz nah flackern zu sehen. Diesen Mini-Film könnt ihr [hier](#) anschauen - er ist Teil unseres neuen YouTube-Konzepts: Wir wollen nun regelmäßig kurze Clips über Highlights unserer Reise hochladen. Ganz bald übrigens auch einen Clip über Iki!

An Port Alat, dem **Hafen von Baku**, an dem die Fähre von Kasachstan ankommt, haben wir uns mit Koen (@rollingdutchman) verabredet, der seit 2,5 Jahren um die Welt radelt. Koen hat immer einen lustigen Spruch auf den Lippen, ist schon zum zweiten Mal mit dem Fahrrad im Iran unterwegs und innerhalb der letzten zwei Wochen ein wirklich guter Freund geworden. Und wie ihr hier sehen könnt, hatte er auch großen Spaß daran, bei unserem Schulprojekt mitzumachen, hahaha!



Auf der aserbaidischen Seite von **Astara** mussten wir uns erst umziehen, bevor wir zusammen mit Koen die Grenze zum Iran überqueren konnten. Lange Hosen, langärmlige Oberteile und – ein Kopftuch für Magda. Nach Ausweis-, Visa-, Taschenkontrollen und vielen neugierigen Fragen durften wir dann endlich raus aus der Stacheldrahtzone in die „Freiheit“, in die iranische Hälfte von Astara. Die Regierung im Iran schreibt den Menschen hier sehr viel vor, unter anderem wie sie sich auf der Straße zu kleiden haben. Zuhause ist aber alles anders: Keine 30 Minuten nach der Grenzüberquerung saßen wir drei lachend im T-Shirt und ohne Kopftuch mit Soheil und seiner Familie am reich gedeckten Abendbrottisch. Sie haben uns erzählt, dass hier im Iran jeder Tourist ein Geschenk Gottes ist - und uns auch dementsprechend behandelt. Wow!



Unsere Warmshowers-Familie in **Talesh** hat uns nicht nur zwei Tage bei sich aufgenommen (und bis zum Platzen mit persischen Köstlichkeiten gemästet, aahhhh!) sondern auch zu einem Ausflug in das Bergdorf **Masuleh** mitgenommen. In dem Bergdorf sind die Häuser am Hang so dicht

aneinander gebaut worden, dass die Dächer von den höhergelegenen Häusern als Straßen und Terrassen genutzt werden können. Superclever!

Durch **Fouman** sind wir vor drei Tagen geradelt und konnten schon lange vor dem Ortskern am köstlichen Zimtgeruch erahnen, was uns dort erwarten würde. Hier gibt es wahrscheinlich hundertmal mehr Kekse als Einwohner, denn der Ort ist im ganzen Land für sein besonderes Gebäck bekannt: die Koloosheh-Kekse, handtellergroße Taler mit Ornament-Verzierung und köstlicher Füllung! Demnächst könnt ihr auf YouTube einen Clip aus einer der kleinen Konditoreien in Fouman in unserer Highlight-Serie sehen. Wir durften den Konditoren nämlich bei der Arbeit über die Schultern schauen.



3) Schulprojekt

Irgendwie dachten wir ja, dass es vielleicht nicht so einfach werden könnte unser Schulprojekt im Iran umzusetzen. Ein islamisches Land mit einer strengen Regierung und blockierten Webseiten.... Wie naiv von uns!! Wirklich! Dieses Land ist sooooo anders als man es sich vorstellt, wenn man seine Informationen nur aus den TV-Nachrichten und der Zeitung bekommt. Innerhalb der ersten Woche im Iran haben wir nun schon drei Schulen und insgesamt rund 400 Schüler besucht. Viele Kinder – und zwar aus allen sozialen Schichten – gehen hier im Iran nämlich nach der Schule in private „English Labs“ und lernen Englisch sozusagen als Hobby. Und genau diese Labs sind unglaublich heiß darauf uns als Gäste im Unterricht zu empfangen. Die Schüler waren total neugierig, haben uns mit Fragen gelöchert und unzählige (wirklich unzählige!!) Selfies mit uns machen wollen. Wir waren wirklich mehr als willkommen und durften hier sogar übernachten :). Unseren Mini-Beamer, den wir vor allem auch mit Hilfe eurer Schulprojektspenden anschaffen konnten, den brauchen wir jetzt wirklich dringend. Denn die Schulen haben hier in der Regel keine eigenen Projektoren oder Bildschirme, sodass die Kids natürlich umso begeisterter von unserem Besuch mit den vielen Bildern und Filmclips waren. Neu für uns ist hier in den Schulen nur, dass Jungen und Mädchen getrennt voneinander unterrichtet werden, was definitiv nicht Wunsch der Lehrer ist, aber von der Regierung vorgeschrieben wird... Aber das hält uns natürlich nicht davon ab, die Kinder zu besuchen: Wir müssen unseren Kindervortrag hier dann halt einfach immer zweimal halten :).

